

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 55 (1929)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Film  
**Autor:** Gilsi, René  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-462172>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## F I L M

Im Anfang war Er — gestatte:  
Tom Bill, ein Knabe voll Charme,  
Mit einwandfreier Kravatte  
Und einem Biceps am Arm.

Er hat auch einen Charakter,  
Er reitet, Er boxt, Er schwimmt,  
Seine Feinde verhaut und packt Er,  
Daß es einem den Atem nimmt.

Er kennt kein Unterliegen,  
Ein Löwe — da trifft Er Sie.  
Sie muß Sein Herze besiegen,  
Es fragt sich nur noch, wie.

Sie verwendet zu diesem Behufe  
Ihr Lächeln voll süßen Wehs  
(Das gehört zu Ihrem Berufe)  
Und den Blick des wunden Rehs.

Sie kommt Ihm sehr entgegen,  
Sie glüht vor Liebespein,  
Er muß es sich überlegen,  
Doch schließlich steigt Er ein.

Er liebt Sie, Sie liebt Ihn — die Lippen  
Erglühen im ersten Kuss —  
Jetzt werden sie überkippen —  
Verdammtd, da kracht ein Schuß!

Es war der Nebenbuhler —  
Ohnmächtig liegt Sie auf den Knien,  
Er nimmt die Sache kühler  
Und haut den Schurken hin.

Nun fliehn sie, gehetzt von Intrigen  
Und von kalter Infamie —  
Hilf Gott, daß sie sich kriegen,  
Es wär eine gute Partie!

Schon ringt er, von einer kompakten  
Mordmeute von Schurken umdroht,  
In sieben gewaltigen Akten  
Um Freiheit und Glück oder Tod.

Trotzt tausend Halunken und Schrecken,  
Sieht kühn dem Tod ins Gesicht,  
Kann einfach nicht verrecken.  
(Auch im zweiten Teile nicht.)

Dort nimmt die Sache gewöhnlich  
Doch noch den richtigen Rank  
Und schließt und endet versöhnlich  
Und mündet bei — Gottseidank!

Und mündet mit Wonnebeben  
Beim legalen Ehebund,  
Dem Bande fürs ganze Leben —  
Woll, die Tendenz ist gesund!

R. Gils

## Der Kino ist mein Freund

Von Lothario

Ich bin — ich schäme mich keineswegs,  
es zu sagen — ein ausgesprochener Freund  
des Kino. Ein geschworener Todfreund.

Wenn ich anfangen soll, zu schildern, wie  
viel Freude und Vergnügen mir Freund  
Kino beschert, gerate ich in Verwirrung.

Beginnen wir bei der Reklame!

Bekanntlich ist in allen Dingen auf Erden  
die Vorfreude das schönere Vergnügen  
als das Ding an sich. Genau so ist es mit  
der Kinoreklame. Ich weiß nicht, warum  
man sie von allen Seiten verdonnert. In  
unserer nüchternen Zeit, die aller Romantik  
bar ist, sollte man sich freuen, daß es Leute  
gibt, die der Menschheit Gelegenheit geben,  
sich ausgiebig in den Gefilden der Phantasie  
zu ergehen. Da gibt es Leute, die behaupten,  
die Zeit der Hintertreppenromane mit den  
herrlichen und interessanten Titeln wie:  
„Der Gepensterturm oder das untergeschob-  
bene Kind“, „Das unheimliche Schloß am  
Galgenhügel“, „Die geheimnisvolle Gräfin

oder das blutige Geisterhaupt“ — sei über-  
wunden. Was für ein weltfremder Gelehr-  
tenquatsch! Lediglich eine Verschiebung ist  
zu konstatieren. Statt daß man diese edle  
Geistesnahrung wie früher mühsam zu  
nachtschlafender Zeit zusammenbuchstabieren  
muß, kann man sie eben jetzt in prunkvollen  
Räumen, bequem in den Fauteuil gelehnt,  
bei Eiscreme und Schokolade im Bilde ge-  
niesen. Das ist der ganze Unterschied: die  
Materie vergeht nicht, sie verändert sich  
bloß. Das sollte jeder von der Sekundar-  
schule her wissen!

So haben wir heute im Filminferat ge-  
nau so erhebende Titel wie früher im Ro-  
man: „Du sollst nicht ehebrechen“, „Die  
Familie ohne Moral“, „Mädchen, die man  
nicht heiratet“, „Der Weg, der zur Ver-  
damnis führt“, „Die Botschaft eines Ster-  
benden“, „Die Insel der Gedächtnisse“, „Das  
Opfer der Indianerin“ — ach, nur eine  
einzige Zeitung braucht man aufzuschlagen  
und schon steht man mitten in der Romantik,  
daß einem das Herz im Leibe lädt. Und  
was erst noch an „Erklärungen“ gratis und  
franko beigegeben wird! „Eine Manes gibt  
der Therese eine gesättigte, tieräugige, un-  
schuldig-furchtbare Von-sich-selbst-Befess-  
heit, eine überwältigende Verkörperung des  
grenzenlosen Sexus ...“ — „... Was diesen  
Film so außerordentlich macht, was ihn aus  
dem üblich gewordenen Produktionschema  
so beglückend löst und ihn außerhalb jeden  
Vergleiches mit überflüssigem Filmmüsse

zeigt, das ist ...“ — „Ein Bild unserer Zeit!  
Einer Zeit der Korruption, der Hemmungs-  
losigkeit, der schrankenlosen Genußgier! ...  
Einer Gesellschaft, die achselzuckend ihren  
eigenen Vorteil sieht ...! Ehre — Sitte —  
Treue — werden zu leeren Schlagworten ...!  
Junge Mädchen, die Mütter der kommen-  
den Generation (!) werfen sich irgend einem  
in die Arme, der ihnen gerade gefällt ...!  
Ausleben ...! Auskosten ...! Genießen bis  
aufs Letzte ...! Eltern, die dem allem Vor-  
schub leisten, statt mit letzter Kraft anzu-  
kämpfen gegen solche alles zerstreuende Un-  
moral! Die erschütternden Kämpfe eines  
reinen, jungen Mädchens um ihre Befrei-  
ung aus dem Schoße ihrer verkommenen  
Familie! — Ein furchtbare Bild! Über ein  
echtes Bild! Ein Bild unserer Zeit!“ (Herr  
Seizer, hoffentlich haben Sie genug Aus-  
zeichnen!)

Wem läuft da nicht das Wasser im  
Munde zusammen?

Aber mit den Inferaten ist es nicht getan.  
Freund Kino forgt dafür, daß man auch im  
Textteil über seine Qualitäten aufgeklärt  
wird. Da kann man noch einmal schwelgen,  
wenn es heißt: „... Von Bild zu Bild sind

**Chianti-Dettling**

Seit 60 Jahren eingeführte Qualitäts-Marke  
Verlangt ihn überall!  
ARNOLD DETTLING, Chianti-Import  
BRUNNEN - Begr. 1867

Nur im Weinrestaurant  
**HUNGARIA**  
ZÜRICH, Beatengasse 11 - BASEL, Freiestrasse 3  
trinkt man den edlen Tokayer und  
feurigen Stierenblut. Inh.: Heiri Meier.